

HALT

Nummer 85

Auflage 10.000 Stück

Gegründet von Gerd Honsik

März/April 1997

Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich: Editorial Wheatcroft Associates Limited/ Gibraltar

Götter- dämmerung?

Wallstreet wankt! Steigt der Geist aus der Flasche?

Nach der bedingungslosen Kapitulation des Kommunismus als wirtschaftliche Alternative, gibt es nur noch zwei Wirtschaftsmodelle in zivilisierten Welt: Eines das Arbeitslose für ein Problem hält, das es zu beseitigen gilt. **Und ein zweites, das in Arbeitslosen einen ungehobenen Schatz sieht, dessen man sich bemächtigen sollte.** Unter dem ersten System, dem Kapitalismus der in seiner brutalsten Form wiederauferstanden ist, leiden wir.

Über die andere Idee spricht man noch nicht. Aber viele denken schon daran.

Der geniale österreichische Journalist und CIA-Agent Hugo Portisch hat in einer TV-Serie über die Geschichte der Zwischenkriegszeit, die im Januar 1996 wiederum ausgestrahlt worden ist, wörtlich gesagt:

Hitler warf ein begehrlisches Auge auf die sechshunderttausend österreichischen Arbeitslosen, deren brachliegendes Arbeitskräftepotential er durch den Österreichanschluss in seinen Besitz zu bringen suchte...

Niemandem würde es heute einfallen, sich die Arbeitslosen von Österreich oder Deutschland einverleiben zu wollen. Da sich nun die beiden Thesen, nämlich die des Nationalsozialismus, also die These von der Volkswirtschaft und die des Kapitalismus also die Abzocker-These von der Globalisierung (Weltwirtschaft) gegenüberstehen, vereinfacht sich alles auf die Frage: **Ist brachliegende Arbeitskraft ein Kapital oder eine Krankheit? Hat das Volk der Wirtschaft (dem Gelde) oder hat die Wirtschaft (das Geld) dem Volke zu dienen?**

NS-Gegner loben Wirtschaftspolitik des Nationalsozialismus

Solches, wenn auch unfreiwilliges Lob aus dem Munde des österreichischen US-Journalisten ist nicht das einzige Lob von Gegnern des Nationalsozialismus für dessen damalige Problemlösungspolitik. Jetzt tritt auch noch Professor Yehuda Bauer auf den Plan, (Prof. of Holocaust-Studies/Hebrew-University/ Jerusalem) und tut



Erbe der Menschheit: *Seit der Ritterzeit hat es edleres Kämpfertum nicht gegeben, als es von den Soldaten unserer deutschen Wehrmacht vorgelebt und vorgelitten worden ist.. Millionen von ihnen wurden in Gefangenschaft ermordet.*

Unverständliches. Der Mann, der österreichischen Historikern bisher hartnäckig jede Akteneinsicht verweigert hatte zerschlägt einiges Porzellan. Er tut dies in seinem Buch „Freikauf von Juden“ (Jüdischer Verlag/Frankfurt a.Main). Im Zuge seiner Schilderungen der Bemühungen Hitlers und des Dritten Reiches selbst unter Hinnahme schwerer wirtschaftlicher Nachteile die Auswanderung der Juden nach Palästina voranzutreiben, sagt Yehuda Bauer (Seite 30):

Einige dieser Beschaffungsmaßnahmen wurden durch bilaterale Abkommen finanziert, die Hjalmar Schacht, das Finanzgenie in NS-Diensten in die Wege geleitet hatte.

Was ist das Motiv für diese und andere lobende Äußerungen prominenter Gegner des Nationalsozialismus für die Wirtschaftspolitik des Dritten Reiches? Gerade jetzt, da Wallstreet durch eine gesteuerte Kapitalflucht aus Deutschland, Kohl und dessen Europapolitik zu Fall bringen soll?

Wer wird die Jugend in Österreich und Deutschland vor Verfolgung durch die Staatsmacht schützen, wenn sie sich durch Yehuda Bauer, Hugo Portisch und Millionen europäische Arbeitslose aufmerksam gemacht, auf die geniale Beschäftigungspolitik des Dritten Reiches besinnt? **Kann es wirklich Wallstreet sein, die will und dies jetzt will, daß der Geist aus der Flasche steigt?** Oder ist all dies nur Teil eines Planes, durch eine provozierte NS-Renesance ein Interventionsrecht zu schaffen? Für den Fall, daß

Wer steht hinter der Wehrmachtslüge?

Bundesregierung vereitelt Rehabilitierung der unschuldig executierten deutschen Soldaten

Nun ist der Beweis aufgetaucht, daß die „deutsche Regierung“ nicht nur nichts für die Rehabilitierung der von Stalin verurteilten deutschen Wehrmachtssoldaten tut, sondern im Gegenteil ein vitales Interesse daran hat, daß die hunderttausenden Opfer der alliierten Justiz noch im Tode fälschlich mit dem Makel der falschen Schuld behaftet bleiben.

Aus den Aussagen des österreichischen Bundespräsidenten Kurt Waldheim erfuhren wir, was das Volk immer schon wußte, nämlich, daß in Jugoslawien zehntausende unschuldige deutsche Soldaten unter dem Vorwand von „Kriegsverbrechen“ nach Schauprozessen und Folter ermordet worden sind. **Zehnmal größer war die Opferzahl in der Sowjetunion und insgesamt dürften den Verbrechen an der Wehrmacht an die drei Millionen deutsche Soldaten durch Antifaschistenhand zum Opfer gefallen sein.** Nun versucht die russische Justiz in einem Kraftakt der Menschlichkeit, an Hand der Fülle des Aktenmaterials zumindest einen Teil der Opfer zu rehabilitieren. Diesen Versuch nun macht die deutsche Bundesregierung, die offensichtlich an der Aufrechterhaltung des falschen Geschichtsbildes zum Nachteil unserer Soldaten interessiert ist, zunichte. Der russische Militär-Oberstaatsanwalt Wolin versteht die Welt nicht mehr. Hier ein Auszug aus einem Spiegel-Interview (3/97):

Spiegel: *Geschah dies auf Wunsch irgend welcher deutscher Stellen?*

Wolin: *Beweisen kann ich das nicht. Aber ich könnte mir vorstellen, wenn man davon ausgeht, daß die deutsche Seite nicht übermäßig begeistert ist, daß wir so viele Leute rehabilitieren. Ich weiß aus zahlreichen Briefen, daß die deutschen Behörden keinerlei Interesse haben, die Opfer oder deren Nachkommen in ihren Rechten zu unterstützen.*

Die Aussage von Militärstaatsanwalt Walerij Wolin erhärtet den Verdacht, daß es sich bei der deutschen Bundesregierung um eine verfassungsfeindliche Gruppe von Personen handelt, die entschlossen ist, dem deutschen Volke Schaden zuzufügen, statt dessen Nutzen zu mehren. Es besteht Grund zur Annahme, daß dieser gesamte Personenkreis in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken auch auf allen anderen Gebieten der Zeitgeschichte dasselbe, auf der gleichen schädlichen Neigung beruhende Interesse entwickelt hat, die Geschichte zum Nachteil des deutschen Volkes zu verfälschen. Die billigende Duldung der sogenannten „Wehrmachtsausstellung“ erhärtet noch den Verdacht.



Militär-Oberstaatsanwalt Wolin

„Für mich zählt nur das Gesetz.“

Der hier allem Anschein nach zutage tretende Hang der deutschen Regierung zur Aufrechterhaltung der lügenhaften Zeitgeschichtsforschung der Nachkriegszeit, die Unredlichkeit und Rücksichtslosigkeit, die sie gegenüber den Opfern, den Witwen und Nachkommen zur Schau stellt, verpflichten uns künftig, alle Aspekte der sogenannten „Zeitgeschichte“ neuerlich und mit noch größerer Skepsis zu untersuchen. Jetzt muß alles in Frage gestellt werden!



Im Bild oben: Deutscher Soldat. Zur Ritterlichkeit und Menschlichkeit erzogen! Die Ausbildung insbesondere bei der SS-Division Hitler Jugend fußte ausschließlich auf Freiwilligkeit. In der Ausbildung war jeder Kasernendrill verpönt. Bild unten: US-Marine Soldat. Zur Bestialität erzogen. Als Bewährungsprobe müssen sie Urin saufen und Unrat schlucken. Ihr Abzeichen wird ihnen gewaltsam ins Brustbein gerammt. (Siehe Bildztg. 3. Februar). Vergleiche die Gesichter!



Stiftung „norsk Okkupasjonshistorie“ 2014

SIE WERDEN HAFTEN!

OFFENER BRIEF AN STAATSANWALT GÖBHARDT ZU SCHWEINFURT

Generalmajor Otto Ernst Remer empfing kürzlich von Ihnen ein Schreiben (Aktenzeichen 8 Js 15558/92), in welchem Sie ihn fälschlich der „Volksverhetzung“ bezichtigen. Wir schreiben heute das Jahr 1997 und Sie haben die Stirne, sich auf ein Druckwerk aus dem Jahre 1992 zu beziehen. In den von Ihnen zitierten Textstellen kann weder ich noch sonst ein vernünftiger, gutwilliger Mensch ein Wort von „Hetze“ finden. Dabei weiß heute jeder genau, was „Hetze“ ist:

Wer immer den Rassenhetzer Goldhagen straflos im deutschen Fernsehen über das „Böse“ daherkommen gehört hat, das „in Deutschen“ angeblich im Blute stecken soll, der weiß, daß heute täglich gehetzt wird. Der weiß aber auch darüber hinaus, daß Ihnen, wie der gesamten Executiven, Legislativen und Richterlichen Gewalt in Deutschland Volksverhetzung an sich völlig gleichgültig ist: Solange diese sich gegen Deutschland richtet. Dafür sind Sie im Gegenzuge unzugänglich bereit, Volksverhetzung dort zu orte, wo dieser Tatbestand nicht gesetzt wird, nur um im Auftrage der menschenrechtswidrigen Politik dieser völlig demoralisierten und wirtschaftlich bankrotten Bundesrepublik die verfassungstreue Opposition im Lande zu verfolgen.

Wenn Sie meinen sollten, daß Sie sich eines Tages darauf werden herausreden können, daß Sie tatsächlich geglaubt hätten, die von Ihnen zitierten Textstellen enthielten Hetze gegen Juden, so wird man Ihrer Verantwortung kein Gehör schenken. „*Haben Sie denn nicht gewußt*“, so wird man Sie fragen, „*daß Generalmajor Otto Ernst Remer als junger Offizier an der Ostfront an einem einzigen Tage mehr Juden das Leben vor der tobenden ukrainischen Volkswut gerettet hat, als Sie, Herr Staatsanwalt Dr. Göbhardt aus Schweinfurt in ihrem ganzen Leben kennengelernt haben?*“ Und man wird Sie weiters fragen: *Haben Sie denn nicht gewußt, Herr Staatsanwalt Göbhardt aus Schweinfurt, daß die J.G. Burg Gesellschaft nach dem Juden Burg, einem tapferen Mitkämpfer General Remers für Wahrheit und Echtheit benannt war?*

Haben Sie denn nicht gewußt, daß es sich bei Otto Ernst Remer um jenen ehemaligen deutschen Offizier handelt, der 1932 in die Reichswehr eintrat und der der Weimarer Republik, ohne jemals einer politischen Partei angehört zu haben, bis zu deren Ende am 8. Mai 1945 getreulich (Nahkampftage, 9 Verwundungen) gedient hat?

Haben Sie denn nicht gewußt, daß es sich bei dem von Ihnen falsch Angeschuldigten um den Ritterkreuzträger zum Eichenlaub des Zweiten Weltkrieges handelt, der sich im Frühjahr 1945 als Kommandant der Panzer-Führer-Begleitdivision „Großdeutschland“ der hundertfachen Übermacht einer ganzen sowjetischen Armee entgegenwarf, und damit hunderttausenden deutschen Zivilisten den Fluchtweg nach Westen freikämpfte?

Haben Sie denn nicht gewußt, Sie Zwerg aus Schweinfurt, daß Generalmajor Otto Ernst Remer, der Wahrheitsliebende, der Tapfere, Ritterliche, seit siebenundsechzig Jahren dafür wirkt, Schaden vom deutschen Volke abzuwenden, während Sie und die von den Westalliierten in Bonn installierten Marionetten bemüht sind, dem deutschen Volke Schaden zuzufügen?

So wird man Sie fragen Herr Staatsanwalt Göbhardt aus Schweinfurt und Sie werden nicht, wie jene Richter aus der ehemaligen DDR sagen können, Sie hätten ja nur nach dem Gesetz gehandelt. Ein Gesetz nämlich, nach dem Menschen, die niemals gegen ein Volk gehetzt haben, wegen Volksverhetzung verurteilt werden dürfen, gibt es nicht. Und es ist auch kein Gesetz bekannt, nach welchem es gleichzeitig er-

laubt ist, diejenigen, die permanent Volksverhetzung gegen ihr eigenes Volk treiben, gar ungestraft in der Regierung ihr Unwesen treiben zu lassen.

Mag Ihnen, da Deutschlands treuester Sohn im Rollstuhl sitzt, der Kamm schwellen und der Augenblick für Ihre falschen Anschuldigungen günstig erscheinen, so bin ich doch sicher, daß der Tag kommt, wo Sie nach den bestehenden Gesetzen für Ihr menschenrechtswidriges Vorgehen (....gegen Demokratie und Menschlichkeit) Ihrem Richter zugeführt werden.

Als Remer einst im Feuer der feindlichen Granaten im offenen Turm seines Panzers stehend, die Unsern gegen den Feind führte, hätte man nicht im Traume gedacht, daß Deutschland jemals Menschen wie Sie hervorbringen könnte.

Sie werden haften für Ihre Anklage wider den fünfundachtzigjährigen General. Auch mit Ihrem Privatvermögen. Sieben Millionen Arbeitslose künden schon vom Ende Ihrer Welt.

P.H.

Nach zehnjähriger Odyssee verstarb der unbeugsame deutsche Bürgerrechtskämpfer Thies Christophersen, nachdem er wenige Tage vor seinem Tod in die Heimat zurückgekehrt war. Der Haß der Antifaschisten machte nicht einmal vor seinem Grabe halt. Die Beerdigung wurde verboten und durfte erst nach Vorlage der Grabrede zu anderer Stunde an anderem Ort stattfinden. Unser Dank gebührt den europäischen Kameraden, die den Schwerkranken versteckt hielten. Unser Mitgefühl der treuen Familie, in deren Schoß er, um das herannahende Ende wissend, heimkehrte. Tausende Menschen werden in diesen Tagen in ganz Deutschland seiner gedenken.

Judenheit gespalten

Was der britische Außenminister Rifkind, von der Frankfurt Allgemeinen Zeitung respektlos als „der Jude Rifkind“ titulierte, gegen die EU-Politik Bonns und Wiens sagte, hätte aus einer zehn Jahre alten „Halt“-Ausgabe stammen können. (FAZ 20.2.97, S 2)

Die Vertiefung der Europäischen Union komme einer Entmachtung des Volkes gleich. Wenn Sie Macht vom Bundestag auf das Europäische Parlament übertragen, verringern Sie die Macht des Volkes. Das Europäische Parlament habe eine geringere Legitimität als der Bundestag, weil es „keinen Platz in den Herzen der Menschen errungen hat. Zumindest für seine britischen Bürger sei die Idee vom Europäischen Bundesstaat ein Albtraum.“

Das tapfere Auftreten Rifkinds zeigt, daß Juden, wo sie sich von der verbrecherischen Herrschaft des Imperiums und der Logen lossagen, einen wertvollen Beitrag gegen die Lüge von der „kollektiven Verantwortung der Judenheit für die hundert Millionen zivilen Opfer des Antifaschismus in diesem Jahrhundert“ leisten können. Auch Bruno Kreisky muß hier genannt werden. Gleichgültig, wie hoch der Prozentsatz von Menschen jüdischer Abkunft unter den Verantwortlichen der antifaschistischen Mörder war, wo nicht ALLE Mitglieder einer Gemeinschaft schuldhaft verstrickt sind, gibt es keine kollektive Schuld. Und wo es keine kollektive Schuld gibt, gibt es auch keine kollektive Verantwortung. **Dank an Minister Rifkind für sein Eintreten für die Demokratie, also den Nationalstaat und die Volksherrschaft!**

es gilt, einen Vorwand für ein Einschreiten zu finden?

Strafrechtlich wäre die politische Verfolgung von Personen, die die Geldpolitik (Beschäftigungspolitik) des Dritten Reiches heute im deutschen Raume propagierten, deshalb schwer zu begründen, weil ja Hjalmar Schacht, der Repräsentant dieses Weges vom Nürnberger „Tribunal“ freigesprochen worden ist. Und der (unmenschliche und ungerechte) Nürnberger Prozeß ist ja für unsere Machthaber das Maß aller juristischen Dinge. Auch hat der österreichische Bundespräsident, indem er sich kürzlich gegen „arbeitsloses Einkommen“ aussprach, ausdrücklich zum allgemein bekannten Zitatenschatz nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik bekannt.

Ich meine allerdings: Wegen außenpolitischer Bedenken sollte eine solche Berufung auf das Dritte Reich vermieden werden. Da die Volksrepublik China nach ihrer stillschweigenden Abkehr von den kommunistischen Wirtschaftsdoktrinen seit sechzehn Jahren unglaubliche Erfolge mit einer Volkswirtschaft erzielt, die der des Dritten Reiches unverfroren abgeschaut worden ist, wäre es klug und auch ratsam, jetzt einfach auf den chinesischen Weg zu verweisen.

Chinas Weg

Während die europäischen Wirtschaftsexperten im Auftrage der Weltbank, die Mark, den Schilling und die Peseta u.s.w., „hart“ machen, und damit ein Millionenheer aus dem Arbeitsprozess ausklammern, wächst die Wirtschaft in China seit Anfang der Achzigerjahre jährlich um 10%. Für beide Phänomene kennt unserer „Zeiteschichte“ Beispiele. Der harte Schilling, den uns die internationalen Finanzverbrecher bereits in der Zwischenkriegszeit in Österreich aufgezwungen hatten und der zu sechshunderttausend arbeitslosen Männern (Frauen wurden damals nicht mitgezählt) führte, ist unvergessen. Aber es ist gar nicht vornehm darüber zu sprechen.

Das China von heute kennt keine Arbeitslosen. Es kennt aber auch keine „Globalisierung“. China ist eine Welt für sich. Nicht erpressbar. Nicht „exportorientiert“! Nicht „importorientiert“!

Man ißt chinesischen Reis, chinesische Schweine, chinesische Hühner. Die Tiere brauchen nicht auf Reisen zu gehen, bevor sie geschlachtet werde. Asylbetrug und Gastarbeiterbetrug blieben in China Fremdworte. Man läßt sich nicht Technologie stehlen und „Know how“. Man stiehlt lieber selbst. Und China wächst während wir schrumpfen. Ich weiß nicht, ob es in China Oliven gibt. Aber wenn es sie gibt, dann bin ich sicher, die Chinesen essen chinesische Oliven und nicht türkische. Die Zeitungen sind von Chinesen zensuriert statt durch amerikanische Nachrichtenagenturen gefiltert. Die Menschenrechte werden - nur denen vorenthalten, die amerikanische Verhältnisse schaffen wollen. Bei uns werden diese Rechte den Patrioten vorenthalten, die amerikanische Verhältnisse abschaffen wollen.

Im Chinesischen Parlament sitzen kleine Männer, die wenig essen und wenig kosten. Im deutschen Bundestag sitzen dicke Männer, die viel essen und viel kosten. Im deutschen Bundestag sind verschiedene Meinungen zugelassen, besonders wenn diese gegen das Land gerichtet sind. Im Chinesischen Parlament sind nur Meinungen zugelassen, die die Absicht verfolgen, dem Lande zu nützen. Vielen mag dieses China, dessen Kommunismus nur noch auf dem Papier besteht, als Paradies erscheinen. Anderen zumindest als das geringere Übel. Deng Xiaoping, den zu Lebzeiten viele als gewalttätigen Menschenrechtsverletzer geschildert hatten, die sich dann drängten, ihn posthum zu ehren und an seinem Begräbnis teilzunehmen, ist es gelungen, auf den chinesischen Arbeitsmarkt einen wahrhaft „himmlischen Frieden“ einziehen zu lassen. Frei nach Hjalmar Schacht und Gottfried Feder krabbelt das Milliardenvolk, geschäftig wie ein gigantischer Amei-

senhaufen, vollbeschäftigt und zielbewußt, um den großen Sprung zur ersten Industriemacht der Welt einzuleiten.

Verweigern wir uns den Verlockungen eines Yehuda Bauers, zur Lösung der wirtschaftlichen Probleme unseres Kontinents, in diesem Augenblick nach dem Nationalsozialismus zu rufen und den den Deckel zu öffnen. Denn dies zu provozieren, könnte die Absicht der Gegener sein.

Weisen wir einfach auf China hin, auf sein unabhängiges Geld. Auf seine nationale Volkswirtschaft. Auf sein Recht auf Eigentum gepaart mit der Pflicht zur Verantwortung. Auf seine Beschäftigungspolitik. Dann können wir den internationalen, globalen Finanzverbrechern die Stirne bieten ohne uns eine Blöße zu geben. Und der Geist bleibt bis auf weiteres in der Flasche.

Ing. Pöchacker

Deutschlands Untergang nicht mehr finanzierbar!

Das ist die gute Nachricht für die Welt: Dem Materialismus geht es schlecht. Er hat kein Geld mehr. Nicht, daß er kürzlich erkrankt wäre: Er trug den Todeskeim von Geburt an in sich. Verdammt zu sterben oder zu wachsen, wuchs er solange er konnte. Jetzt droht ihm das Ende. Auch Deutschlands Untergang, der ja aus eigener Tasche bezahlt werden muß, ist nicht mehr finanzierbar. **Jahr für Jahr eine halbe Million ungelernete Arbeitslose und gutteils arbeitsscheue Ausländer zu importieren, heißt Arbeitslosigkeit und Armut zu importieren.** Das war ja der Zweck.

Hundert Milliarden jährlich hat die Politik des „Nationalen Selbstmords“, nämlich die Zerstörung des geschlossenen deutschen Siedlungsgebietes und die Zerstörung des „Wirtschaftsstandortes Deutschland“ bisher gekostet. Jetzt soll alles umsonst gewesen sein? Der Morgenthauplan, das kostspieligste und raffinierteste, rassistisch motivierte Verbrechen der Weltgeschichte soll nach 52 Jahren am Gelde scheitern?

Bei den Grünen, Roten, Schwarzen und Liberalen im Lande herrscht Katerstimmung. Wenn die Wirtschaft nicht zu wachsen aufgehört hätte, lebte der Materialismus morgen noch. Die Völker, die jahrzehntelang der Wirtschaft dienen mußten, wollen endlich von der Wirtschaft bedient werden.

Ist die Kollaboration jetzt am Ende? Wir beten darum.

ING. LACHOUTS TRIUMPH

Der pensionierte evangelische Religionslehrer Emil Lachout hat nach bald einem Jahrzehnt einsamen Kampfes ohne juristische Hilfe einen bedeutenden Sieg errungen: Die Menschenrechtskommission in Straßburg forderte die Regierung in Wien, die gegen Lachout wegen dessen Bestreitens der Gaskammer von Mauthausen die gerichtliche Voruntersuchung in menschenrechtswidriger Weise hinausgezögert hatte, folgendem Vergleich zuzustimmen: Die Bundesregierung hat das Verfahren einzustellen, hat eine Ehrenerklärung abzugeben, hat einen Betrag von sechzigtausend Schilling als Entschädigung an Ing. Lachout zu leisten. Am 15. Jänner 97 schlug das Schreiben aus Straßburg am Ballhausplatz wie eine Bombe ein. Am Donnerstag den 16. Januar stellte sich heraus, daß der Botschafter im Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten ein Herr Cede, die von Straßburg gesetzte Frist nicht eingehalten und den Brief unerledigt liegen hat lassen. Am 18.1.1997 gab Bundeskanzler Vranitzky dem österreichischen Bundespräsidenten seinen Rücktritt bekannt.

Mit dieser ersten Geste aus Straßburg ist ein Anfang gemacht. „Halt“ hat stets an Lachout geglaubt.

Der Sieg dieses Ehrenmannes ist auch unser Sieg!